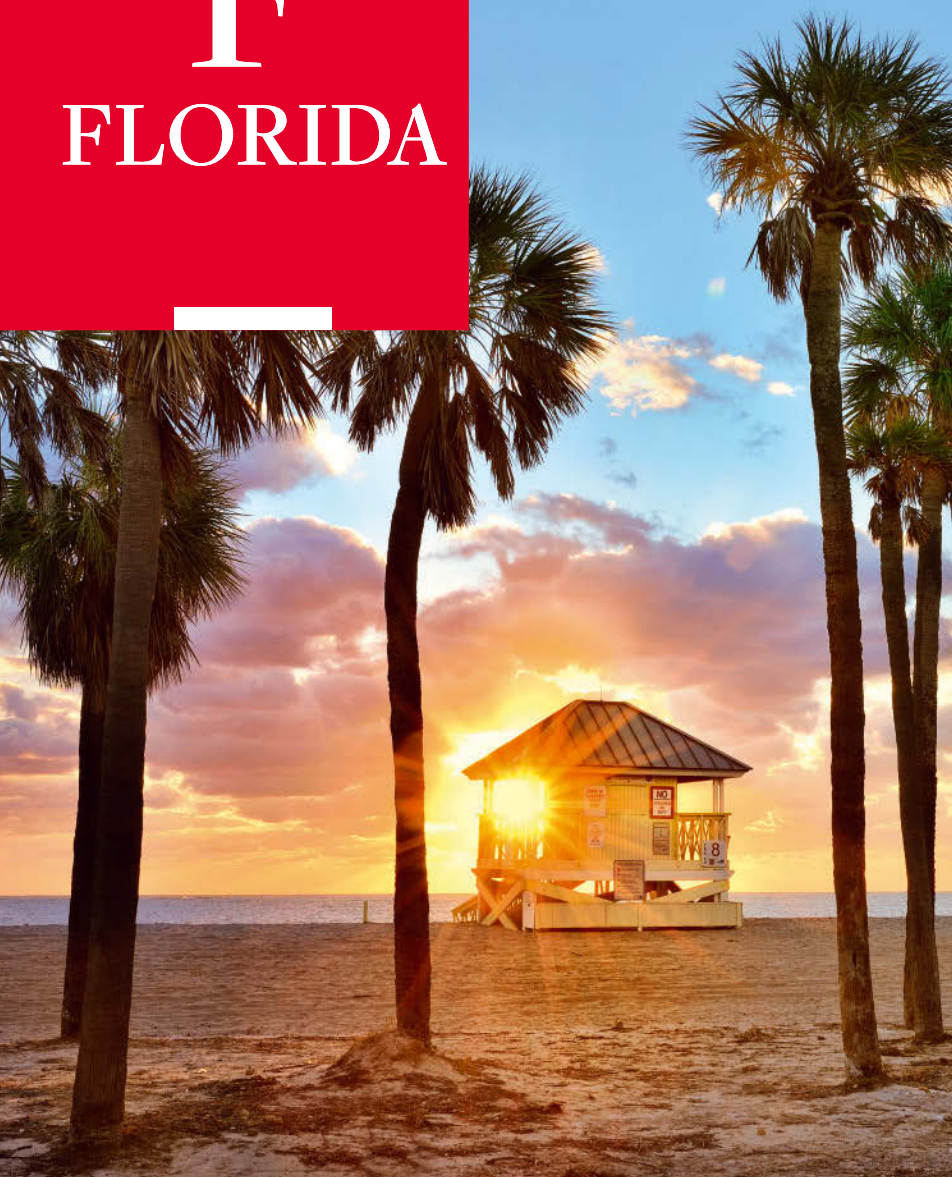


BAEDEKER

F FLORIDA



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Florida möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Schwimmen Sie in einer der Karstquellen des Ichetucknee Springs State Park und erleben Sie zauberhafte Schwerelosigkeit in flüssigem Licht, so unglaublich klar ist das Wasser. Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmidt, Chefredakteur Baedeker

◀ *Die Sonne geht, der Lifeguard hat schon Feierabend.
Zeit für einen Cocktail auf der Hotel-Veranda.*

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Heute kennt man zwar schon vieles, bevor die Koffer überhaupt gepackt sind. Doch das Beste für die Reise steht immer noch im Baedeker.

**Baedeker.
Das Original seit 1827.
Bis heute.**





Gulf of Mexico

LEGENDE

- ★★ Baedekers Top-Ziele
- Weitere Ziele A-Z

100 km

© BAEDEKER

DAS IST FLORIDA

- 8** Life is a Beach
 - 12** Die Meerjungfrau hat zugelegt
 - 16** Dauerpatient Everglades
 - 20** Mit Klopapier und trocken Brot
 - 24** Platz für Künstlerkolonien
-

TOUREN

- 30** Unterwegs in Florida
 - 32** Südfloida: Der Klassiker!
 - 36** Nordflorida: Jenseits von Sand und Sonne
 - 39** Florida Panhandle:
Der »Alte Süden«
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

-  Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

-   Top-Reiseziele
 -  Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 44 ★ Amelia Island
- 49 Apalachicola
- 53 Boca Raton
- 57 ★ Cape Canaveral ·
Kennedy Space Center
- 60 ● Amerikas Weltraumbahnhöfe
- 66 ★ Cedar Key
- 68 ● Bleistift-Fürsten in Cedar Key
- 72 ★ Crystal River
- 75 Daytona Beach
- 84 ★★ Everglades National Park
- 93 Florida Keys
- 98 ● Florida Reef Tract
- 105 ★ Fort Lauderdale
- 113 ★★ Fort Myers
- 120 Fort Pierce
- 123 ★ Fort Walton Beach · Destin
- 129 ★ Gainesville
- 132 ★ Jacksonville
- 139 ★★ Key West
- 148 ● Der beste Fleck auf Erden
- 151 ★ Kissimmee · St. Cloud
- 155 ★ Lake City
- 159 ★ Lakeland
- 162 ★ Melbourne
- 164 ● Goldrausch im Ozean
- 167 ★★ Miami
- 183 ★★ Miami Beach
- 190 ● Art Deco Historic District
- 197 ★★ Naples
- 203 ★★ Ocala
- 206 ★★ Orlando
- 221 ★★ Palm Beach
- 231 ★ Panama City ·
Panama City Beach
- 235 ★★ Pensacola
- 241 ★ Perry
- 243 ★★ St. Augustine
- 246 ● Castillo de San Marcos
- 253 ★★ St. Petersburg
- 263 ★★ Sanibel & Captiva Islands

INHALT

- 268 ★★ Sarasota
 - 274 ★★ Tallahassee
 - 282 ★★ Tampa
 - 290 ● Zigarren made in Florida
 - 292 ★★ Walt Disney World
 - 296 ● Der Vater der Maus
-

HINTERGRUND

- 306 Das Land und seine Menschen
 - 310 ● Infografik: Hurrikane
 - 316 ● Infografik: Gefährdete Kreatur
 - 320 ● Florida auf einen Blick
 - 324 Geschichte
 - 336 Kunst und Kultur
 - 342 Interessante Menschen
-

ERLEBEN & GENIEßEN

- 352 Bewegen und Entspannen
- 360 Essen und Trinken
- 362 ● Floribbean Cuisine
- 364 Feiern
- 368 Shoppen
- 370 ● Mega-Outlets
- 372 Übernachten

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 380 Kurz und bündig
 - 381 Anreise · Reiseplanung
 - 385 Auskunft
 - 387 Barrierefreies Reisen
 - 388 Elektrizität
 - 388 Etikette
 - 390 Geld
 - 392 Gesundheit
 - 393 Lesetipps
 - 395 Maße und Gewichte
 - 396 Medien
 - 396 Preise · Ermäßigungen
 - 397 Reisezeit
 - 398 Sicherheit
 - 399 Sprache
 - 405 Telekommunikation · Post
 - 407 Verkehr
 - 415 Zeit
-

ANHANG

- 416 Register
- 426 Bildnachweis
- 428 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 429 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

€€€€	über 30 \$
€€€	20 – 30 \$
€€	12 – 20 \$
€	bis 12 \$

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer

€€€€	über 250 \$
€€€	180 – 250 \$
€€	100 – 180 \$
€	bis 100 \$



MAGISCHE MOMENTE

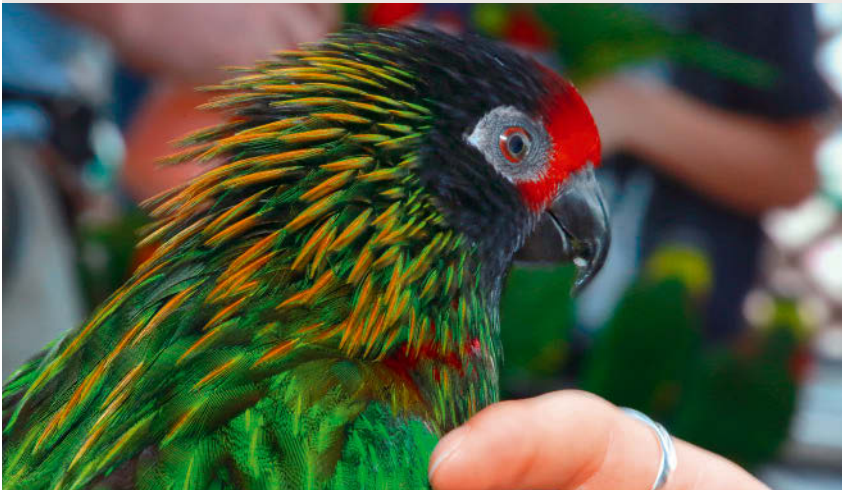
- 51** Ritt in den Sonnenuntergang
- 70** »Sunset Celebration«:
Glücklich in Cedar Key
- 78** Einmal Harley fahren ...
- 88** In einer anderen Welt
- 95** Ja-Wort unter Wasser
- 119** Outlet at the Innlet:
Frühstück am Pier
- 140** Die Stunde der Glücklichen
- 147** Picknick mit Papagei
- 158** Schwerelos im flüssigen Licht
- 173** Das Auge isst mit
- 192** Neonlichter am Ocean Drive ...
- 198** Über Wasser gehen
- 240** Sunset mit Mantas und Delfinen
- 267** Meet the Manatees
- 286** Tauch' mit den Haien
- 353** Barriere-Insel im Urzustand



ÜBERRASCHENDENDES

- 45** **5 x Gute Laune:**
Das hebt die Stimmung
- 81** **5 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 152** **5 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu
bekommen sind
- 233** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Florida
- 287** **5 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?

Handzahme Papageien kann man in
Nancy Forrester's Secret Garden streicheln
und mit ihnen picknicken.



D DAS IST...

Florida

Die großen Themen
rund um den Sunshine State.
Lassen Sie sich inspirieren!

Die Unterhaltungsindustrie in Orlando wie die Universal Studios ist
mindestens so ein Publikumsrenner wie Floridas Strände und Natur. ►



DAS IST...
FLORIDA



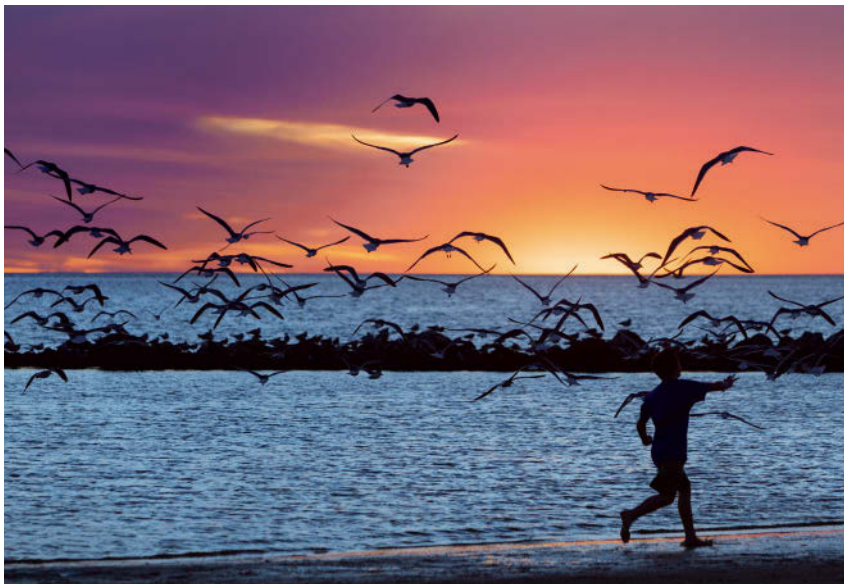


DAS IST...
FLORIDA

LIFE IS A BEACH

Stressgeplagte Europäer kommen an Floridas Küsten voll auf ihre Kosten, und das ist kein Wunder: Die Strände des »Sunshine State« gehören zu den schönsten der Welt. Und sie bleiben auch in Zukunft verlässliche Glücksgaranten.

Entspannter geht eigentlich kaum mehr:
Auf nach Key West!



Kein Museum kann mithalten, wenn über Floridas Stränden die Sonne untergeht.

DA kann sich die Micky Maus aufplus-tern, soviel sie will, können noch mehr **UND** noch größere **Themenparks** in Orlando eröffnen und immer verrücktere Achterbahnen in Tampa: Um den Besucher aus Mitteleuropa glücklich zu machen, reicht ein schöner Sandstrand und der unverstellte Blick aufs Meer. Natürlich ist Miami Beach eine Wucht, v. a. wenn das Licht der untergehenden Sonne noch eine Weile im pastellfarbenen **Art Deco District** schimmert und am Ocean Drive das Eis in den Cocktailgläsern klingelt.

Und Floridas Museen erst, die viel, viel mehr sind als bloß vor Hitzschlag schützende Schattenspende. Etwa das **Dalí Museum** in St. Petersburg, wo in der Lobby schon mal »Stairway to Heaven« von Led Zeppelin gespielt wird.

Nicht übel auch das **Pirate & Treasure Museum** in St. Augustine, das zwar schamlos auf der »Pirates-of-the-Caribbean«-Welle schwimmt, aber das Zeitalter der Piraterie so gründlich recherchiert und so dramatisch präsentiert, dass man in all dem Ächz, Keuch, Stöhn vom Band den Jack Sparrow nicht eine Sekunde lang vermisst.

»Why is Florida so?«

Und **Floridas Farben** sowieso. Die spektakulären Rot- und Gelbtöne abends über dem Golf vom Mexiko, bei denen man am liebsten alle Photoapps auf seinem Smartphone löschen und zum Pinsel greifen würde. Von den Florida Keys und Key West, dem geographischen und für viele Amerikaner auch moralischen Tiefpunkt des Landes einmal ganz zu schweigen.



WENIGER NOBEL, DOCH GENAUSO SCHÖN

Sanibel, Honeymoon, Caladesi & Co.: Namen, die Sand, Sonne und Urlaubsbräune versprechen (und auch halten), lokales Beach Life und bezahlbare Strandunterkünfte aber oft vermissen lassen. Dabei gibt es zahllose Strände, die zwar weniger angesagt, aber nicht minder schön sind. **Vilano Beach** bei ► St. Augustine ist so ein Ort.

Die Unterkünfte sind preiswerter (wie das »Magic Beach Motel« www.magicbeachmotel.com), die Restaurants Nachbarschaftstreffe, etwa das »Beaches at Vilano« (www.beachesatvilano.com).

Apropos Moral (bevor es an den Strand zurückgeht). Im Rest des Landes gilt Florida als ziemlich »crazy«. Als zuverlässiger Lieferant von Klatsch- und Skandalnachrichten, weil alle Irren Amerikas hier leben, wie es heißt. Und tatsächlich: Wer einmal »Why is Florida so« googelt, kann ins Grübeln kommen. Online wimmelt es vor »**Crazy**«- und »**Weird**«-Meldungen. Da wird ein Mann verhaftet, weil er sich in einem McDonalds-Restaurant die Pickel ausgedrückt hat. Oder Tierschützer protestieren gegen eine Firma, die auf Poolparties für Kinder Alligatoren mit zugeklebten Mäulern vermietet.

Carl Hiassen, Kolumnist des »Miami Herald« und Floridas scharfzüngiger Ober-Satiriker, hat gar ein Dutzend Bestseller über dieses Thema geschrieben. Seine Lieblingsmeldung ist die eines Mannes, der mit zwei ausgewachsenen Alligatoren im Bett angetroffen wurde. Es wurde angedeutet, schreibt er, dass die Beziehung nicht rein platonisch gewesen sei ...

Warum gerade aus Florida so **viele skurrile Nachrichten** kommen, weiß niemand. Manche machen die Hitze dafür verantwortlich, andere die Tatsache, dass hier 21 Mio. Menschen aus aller

Herren Länder auf wenige Kilometer breiten Küstenstreifen zusammengedrängt leben und wegen des milden Klimas mehr Gelegenheit haben, Dummheiten zu begehen.

Fakt ist, dass Florida ein **Bundesstaat der Extreme** ist. Hier werden die meisten Menschen irrtümlich erschossen, gibt es die schlechtesten Autofahrer über 70 und die meisten Identitätsbetrüger. Zugleich boomt die Wirtschaft verlässlich, bricht der Tourismus Jahr um Jahr Besucherrekorde, und es leben hier die meisten Superreichen des Landes.

1300 km Stresskiller

Was das alles mit den Stränden zu tun hat? Der »Sunshine State« brummt vor Vitalität, fasziniert, lässt keinen kalt. Gut also, dass es rund 1300 km Sandstrand gibt. Oder vielmehr 1300 km Stresskiller. Wo der Blick ungestört bis zum Horizont wandert, sich die Füße in den weißen Sand graben, Delfine in den Wellen spielen und die Sonne feuerrot im Meer versinkt. Wie gesagt: Mickey und Co. sind eine Wucht, aber die Strände ... Ja, die Strände ...

DAS IST...
FLORIDA



DIE MEER- JUNG- FRAU HAT ZU- GELEGT

In den 1960er-Jahren fast ausgestorben, wurden die Manatees genannten Seekühe Anfang April 2017 von der Liste der bedrohten Tierarten gestrichen. Die Regierung feiert diesen Schritt als Erfolg. Zu früh, sagen Tierschützer.

◀ Wenn alles unaufgeregt und ruhig vor sich geht, kommen die Mantees von selbst.



SCHNORCHELN MIT MANATEES

Wie läuft eine Schnorcheltour zu den Manatees ab, etwa im **Crystal River National Wildlife Refuge**? Kurz: Es wird allergrößter Wert auf »Passive Observation« gelegt. Man schwimmt also nicht zu den Seekühen, sondern wartet, bis sie zu einem kommen. Kennen sie den Guide der Gruppe, kann das sehr schnell gehen. Allerdings: Kein Anbieter mag eine Begabung mit Manatees garantieren ... (► S. 72)

IN den frühen 1970er-Jahre zählten Tierschützer nur noch wenige hundert Exemplare in Floridas Küstengewässern: Das Manatee (dt. Rundschwanzseekuh) stand kurz vor dem Aussterben. Anfang 2017 nahm der US Fish and Wildlife Service die friedlichen Vegetarier wieder von der Liste der Todeskandidaten. Zur Sorge vieler Tierfreunde.

Schwerelose Grazie

Man kann nicht sagen, dass sie schwimmen. Eher treiben, nein: dümpeln sie dahin. Ohne erkennbaren Körpereinsatz. Nur hin und wieder bewegt sich ihre Schwanzflosse ein klitzekleines Bisschen, und dann dümpeln sie weiter, zu Meerespflanzen, um ein wenig Seegras zu mähen, oder zu ein paar Artgenossen, die wie sie mit schwarzen Knopfaugen erstaunt in die (Unterwasser-) Welt blicken und außer Fressen und Dümpeln nichts weiter im Sinn zu haben scheinen. Dass das Manatee harmlos ist, wirkt noch untertrieben. Bis zu 4 m lang, geht ihr zylindrischer, dickhäutiger grauer Körper übergangslos in einen Kopf über, von dem sich nur die borstenbesetzte Schnauze erkennbar absetzt. Dass die Seeleute von einst sie für **Meerjungfrauen** hielten, lässt sich nur mit gewissen Entbeh-

rungen auf hoher See erklären. Die Vorderbeine hat die Evolution in lächerlich kleine Flossen umgebildet, die Hinterbeine sind verkümmert.

Seekühe sind Vegetarier. Sie fressen täglich bis zu 90 kg Seegras, Mangrovenblätter und andere Wasserpflanzen, um ihre **bis zu 600 kg Lebendgewicht** auf Betriebstemperatur zu halten. Und das ist so anstrengend, dass sie dabei schon mal eindösen. Wer sie vom Ufer der klaren Quelltöpfe aus beobachtet oder sogar zu ihnen ins Wasser steigt – Achtung, nicht berühren, warnen die begleitenden Ranger – und in der Schwerelosigkeit die Grazie der wurstähnlichen Dickhäuter bewundert, fragt sich angesichts so viel geballter Harmlosigkeit früher oder später: Wie konnten die Manatees überhaupt so lange überleben? Tatsächlich hatten sie in ihren Mangrovenwäldern und Karstquellen, die sie im Winter des wärmeren Wassers wegen aufsuchen, lange keine Feinde.

Bedrohung durch den Menschen

Doch seit der Mensch in Motorbooten die Küstengewässer unsicher macht und seinen Unrat ins Meer kippt, steht es

um diese seltsame Tierart nicht zum Besten. 1967 wurde das Manatee unter Schutz gestellt und kam auf die Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten. Anfang der 1970er-Jahre wurden rings um Florida nur noch wenige hundert Seekühe gezählt – viele davon von Kollisionen mit Booten oder Schiffschrauben schwer gezeichnet und Kandidaten für eine Manatee-Pflegestation. Dann geschah **ein kleines Wunder**. Anfang 2017 zählten Tierschützer auf einmal über 6000 Manatees! Einen Monat später stufte der US Fish and Wildlife Service sie nur noch als »gefährdet« ein. Doch während die Behörde betont, dass damit keineswegs Gelder für bisherige Schutzmaßnahmen gestrichen werden sollen, kritisieren Tierschützer diesen Schritt als voreilig.

Sie sorgen sich etwa darum, dass sich die Manatees im Winter bei den Kraftwerken konzentrieren. Dort, so heißt es, würden die Tiere zu stark von künstlich erwärmtem Wasser abhängig. Zudem habe nicht nur die Zahl der Seekühe zugenommen, sondern auch die der von Freizeit-Skippern verursachten Todesfälle. So seien allein 2016 von den 520 indirekt durch Menschenhand umgekommen Manatees 104 mit Motorbooten kollidiert. Ein Argument, das der US Fish and Wildlife Service mit dem Hinweis kontert, auch in Zukunft strengstens über die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen in den Manatee-Revieren zu wachen.

Eine Begegnung mit Manatees beim Schnorcheln ist nicht garantiert. Aber wenn ...



DAS IST...
FLORIDA





DAS IST...
FLORIDA

DAUER- PATIENT EVER- GLADES

Für die Rettung der Everglades wurden Milliarden Dollars ausgegeben. Warum geht es diesem grandiosen Feuchtgebiet trotzdem immer schlechter?

◀ Auch dieser Bewohner der Everglades mit dem hübschen Namen Zwergsultanshuhn hat um seinen Lebensraum zu fürchten.

IM honigfarbenen Abendlicht tanzen Insekten. Ein Schlangenhalsvogel, hierzulande Anhinga genannt, steht im Schilf. Unweit davon liegt zwischen den nass glänzenden schwarzen Wurzeln der Mangroven ein Alligator, bewegungslos. Genießt er die letzten Sonnenstrahlen, wartet er auf ahnungslos vorbeischwimmende Beute?

■ Patient am Tropf

Die kleine Paddlergruppe gleitet lautlos durch die Mangrovenwälder bei **Everglades City**. Das 400-Seelen-Nest an der Nordwestecke des Everglades National Park lebt von den Touristen, v. a. Anglern und Kanu-/Kajak-Fans. Für Letztere organisiert man ein- und mehrtägige **Paddeltouren** durch diesen Teil der Everglades. Und vergisst dabei nicht, auf den kritischen Zustand der Everglades hinzuweisen. Denn der Patient hängt am Tropf, und das schon so lange, dass sich inzwischen viele darüber wundern, warum es ihm trotz der investierten Milliarden nicht besser, sondern immer schlechter geht.

Der rund 6100 km² große **Everglades National Park** wurde 1947 zum Schutz

eines Marschgebietes gegründet, das einst den gesamten Süden Floridas bedeckte.

■ Komplizierter Herzschlag

Genau genommen sind die Everglades kein Sumpf, sondern ein 100 km langer und 160 km breiter, kaum 15 cm hoher Fluss, der kaum wahrnehmbar vom **Lake Okeechobee** der Florida Bay zufließt. Der Nationalpark beherbergt eine in Nordamerika einzigartige Biodiversität mit gut 1000 Pflanzen- und 800 Tierarten, deren komplizierter, von Feucht- und Trockenzeit geprägter Herzschlag bis heute nicht völlig verstanden wird. Klar jedoch ist, dass der Mensch diese Landschaft fast völlig zerstört hat. Er legte das Sumpfgebiet trocken, um Straßen, Häuser und Farmen zu bauen. Kanäle transportierten das kostbare Trinkwasser an die Küste – und machten damit das Innere anfälliger für das durch Erderwärmung und steigenden Meeresspiegel landeinwärts dringende Salzwasser. Mit diesen sich weit ins Landesinnere ziehenden **Mangrovenwäldern** wurden bereits große Teile der natürlichen Lebensräume vernichtet.



NACHTS ZU DEN »GATORS«

Was sich zunächst zweifellos lebensmüde anhört, ist in Wirklichkeit ein durchkalkuliertes Abenteuer. Bei einer der nächtlichen **Kajaktouren durch die Mangrovensümpfe der Everglades** folgt man erfahrenen

Guides, achtet auf ihre Anweisungen, schließt stets dicht zu ihnen auf und unterlässt jede schnelle Bewegung. Die Belohnung: ein adrenalinhaltiges, wahrlich unvergessliches Erlebnis! (► S. 85)

Groß angelegter Rettungsversuch

Im Jahr 2000 startete die US-Bundesregierung deshalb den ehrgeizigen **Everglades Restoration Plan** (ERP). Seitdem entlasten Regenwasserreservoirs für die Städte die Everglades, säubern und kontrollieren Filteranlagen und Kanäle den Zufluss zum Nationalpark. Besonders stolz sind die Ingenieure darauf, eine Meile des **Tamiami Trail**, der 90 Jahre lang quasi als Damm fungierte, höher gelegt zu haben. Nun kann Süßwasser aus dem Norden wieder nach Süden fließen. Eine Verlängerung um weitere 5,5 Meilen ist geplant.

Allgemein jedoch geht die Arbeit viel zu langsam voran. Der ERP sieht insgesamt 68 Großprojekte vor. Begonnen davon waren im März 2017 erst neun, und keines war fertiggestellt. Zugleich hat sich die veranschlagte Summe von 8 Mrd. Dollar verdoppelt. Verantwortlich dafür sind verschiedene Faktoren, darunter auch Andauernde Forschungen, die die Implementierung relevanter Ergebnisse verlangsamen.

Im Norden allerdings gibt es zudem nach wie vor keine Reservoirs. Dort dient noch der **Lake Okeechobee** als Wasserspeicher. Wenn dessen Wasserpegel zu hoch steigt, müssen die ungeklärten Schmutzwasser an die Ost- und Westküste freigegeben werden. Im Sommer 2016 erlebten Floridas Seen und Küsten deshalb eine beispiellose Algenpest.

Ein weiteres Problem: Damit weitere Reservoirs angelegt werden können, fordert die Regierung von den anliegenden Farmern, ihr Land aufzugeben. Doch diese weigern sich beharrlich. Bislang ...

Auch tagsüber sollte man eine Begegnung mit ihm mit gebührendem Respekt gestalten.



MIT KLO- PAPIER UND TRO- CKEN BROT

Sie hat eine eigene Flagge, stellte auch schon mal eigene Reisepässe aus und erklärte den USA einmal sogar den Krieg. Ernst klingt das nicht, schon gar nicht in den Keys. Doch die »Conch Republic« am Südpfeil Floridas ist mehr als eine Spaßnation.





DASS die »Conch Republic« ausgerechnet hier das Licht der Welt erblickte, ist alles andere als ein Zufall. Als liberalste Stadt der USA östlich von San Francisco zog **Key West** schon immer Querdenker, Lebenskünstler und andere Unangepasste an. Kuba und die Karibik liegen näher als Miami und Washington, D. C., und statt Anzügen und Kostümen trägt man ganzjährig Shorts und Badeschlappen. Wer hier lebt, betrachtet das Treiben im Rest des Landes mit kritischer, oft humorvoller Distanz – und nennt sich »Conch« (sprich »Konk«), nach der hier gefundenen Tritonschnecke.

»Sezession« aus Protest

Das mag erklären, warum ein paar Tage im **April 1982** in die Annalen der Florida Keys eingehen konnten. Es begann damit, dass die US-Grenzkontrollbehörden einen Kontrollposten am Highway 1 aufstellten. Dieser sollte verhindern, dass Drogenschmuggler und illegale Einwanderer aufs Festland gelangten. Die Bürger der Florida Keys ärgerten sich jedoch über die Autoschlangen und die als Schikane empfundene Passkontrolle im eigenen Land.

»Wenn Key West von Washington wie Ausland behandelt wird«, resümierte der damalige **Bürgermeister Dennis Wardlow** die miese Stimmung, »ist Washington Ausland für uns.« Er ließ das Sternenbanner auf dem Rathaus einholen und rief am 23. April vor einer jubelnden Menge die »Conch Republic« aus. Nächster Akt der Schildbürgeraktion war die Bewaffnung einer eigenen Armee mit trockenen Baguettstangen. Eine Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten folgte und 60 Sekunden später die Kapitulation, verbunden mit der

Forderung nach 1 Milliarde Dollar für den Wiederaufbau. Natürlich floss kein Geld aus Washington.

Doch angesichts des Medienrummels um den kürzesten Krieg der Geschichte baute die Regierung ihren Kontrollposten wieder ab, und die »Conch Republic« hatte ihren Wahlspruch: **»We seceded where others failed«** (dt. »Wir haben uns abgespalten, während andere scheiterten«).

»Nation Building«

Die Conch Republic erhielt einen Generalsekretär, Minister, eine Hymne und einen Nationalfeiertag. Und sogar eine aus Sportflugzeugen bestehende Luftwaffe, die »Conch Special Forces«, sowie eine Freiwilligenarmee. Erstere bombardierte die Küstenwache bereits mehrere Male mit Klopapier, sobald diese Key West zu nahe kam. Letztere erzwang, bewaffnet mit Stangenbrot und Wasserpistolen, im Herbst 1995 den Rückzug der US-Armee, die sich Key West als Übungsgelände für eine Inselinvasion ausgesucht hatte.

Hinter diesen auf ersten Blick lächerlichen Schildbürgerstreichen steckt gezielte Kritik an den staatlichen Institutionen. Viele Besucher spricht diese Form des Protests an. Für sie die Staatsbürgerschaft – bis vor Kurzem konnte man sogar den »Passport of the Conch Republic« für 100 \$ online erwerben – deshalb **viel mehr als ein Touristengag**. Mit ihr bekennen sie sich auch zu einer kritischen Sicht der Dinge. Und zu der Bürgerpflicht, Missstände beim Namen zu nennen. Auch wenn das auf lächerliche Art und Weise geschieht.

Mit diesem ganz normalen Outfit fällt man in der Conch Republic kaum noch auf ...



UNABHÄNGIGKEITSFEIER IM CONCH STYLE!

Frage: Welches Land zelebriert seine Unabhängigkeit mit einem Bettenrennen, einem »Drag Race« und einer Seeschlacht – und feiert die Sieger anschließend in der berühmtesten Kneipe des Landes? Antwort: die Conch Republic in Key West, und zwar an zehn Tagen während der 3. und 4. Aprilwoche. Stichwort: Conch Republic Festival (<https://conchrepublic.com>).

PLATZ FÜR KÜNST- LERKO- LONIEN

Wachsen, wachsen,
Wachstum: Unterwegs
in Florida spürt man die
enorme Energie, die im
»Sunshine State« steckt.
Umso bemerkenswerter
sind die Künstlerkolonien,
denen man landauf, landab
begegnet. Sie wirken wie
Überbleibsel einer lang-
sameren Zeit – und sind
doch typisch für Florida...

Vor allem bunt muss es sein
auf Matlacha Island. ►



DAS IST...
FLORIDA





»ISLAND Time Begins Here«: Das Schild kurz vor der Brücke nach Pine Island lässt nicht nur an Cocktails in der Hängematte denken. Ganz ohne das sonst übliche Palmendekor weist es mit unübersehbarer Nachdrücklichkeit darauf hin, dass man Stress und Tempo bitte schön auf dem Festland zurücklässt. Und tatsächlich: Auf Pine Island fehlen Palmen, die schönen Strände und Menschen, und überhaupt das ganze Florida-Klischee.

Pine Island besteht aus fünf Gemeinden: das gleich hinter der Brücke liegende Matlacha Island, Pine Island, Bokeelia Island, Pineland und St. James City. Die von der kommerziellen Fischerei geprägte Vergangenheit ist allen noch anzusehen, ist in die Gesichter tätowiert.

Wer diese Namen noch nie gehört hat, dem sei vergeben. Sanibel & Captiva Islands, die berühmten Nachbareilande, liegen – gefühlte – Lichtjahre entfernt.

Die Künstler auf Matlacha

Und genauso wollen es die Kreativen, die sich auf **Matlacha Island** niederließen. Nach dem Ende der Fischerei auf ihrer Insel vor 20 Jahren übernahmen sie ein knappes Dutzend der kleinen Häuschen und Geräteschuppen an der Hauptstraße, bunt bemalt und vollgestopft mit den Produkten ihrer Kreativität: Keramik, tropische, mit Pinseln und Händen gemalte Motive und Floridas eigene Version von Pop Art.